



Vorlage Nr.: V0139/09
Datum:

Vorlage

Beratungsfolge

Dienstberatung der Oberbürgermeisterin	13.10.2009	nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Wirtschaftsförderung		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Kultur		nicht öffentlich	beratend
Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften		nicht öffentlich	beratend (federführend)
Stadtrat		öffentlich	beschließend

Zuständig: GB Finanzen u. Liegenschaften

Gegenstand:

Instandsetzung, Modernisierung und Umbau des Kulturpalastes im Sinne der Erhaltung als Gemeinbedarfseinrichtung mit dem Hauptnutzungszweck: Konzertsaal Dresdner Philharmonie und Städtische Zentralbibliothek - Saalgeometrie und Saalkapazität/
Vergabevorschlag Objektplanung -

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Auf der Grundlage des einstimmigen Votums der Projektgruppe „Konzertsaal“ und der einstimmigen Empfehlung des Preisgerichts wird die im Rahmen des begrenzt offenen, mehrstufigen Realisierungswettbewerbs mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung und Realisierung zu Grunde gelegt.
2. Die im Wettbewerbsverfahren zur Vergabe von Planungsleistungen der Leistungsphasen 2 bis 9 nach § 15 HOAI obsiegende „gmp Generalplanungsgesellschaft mbH“ (Berlin) erhält entsprechend VOF § 25 (9) in Verbindung mit der GRW 95 Ziff. 7.1 den Zuschlag. Die Beauftragung erfolgt stufenweise.

bereits gefasste Beschlüsse:

2349-SR70-08 vom 03.07.2008

aufzuhebende Beschlüsse:**Finanzielle Auswirkungen:**

* HH-Stelle/Finanzposition:	6150.940.1028/Städtebauförderung für Kulturpalast
* einmalige Kosten bzw. Ausgaben:	65 Mio. EUR
* laufende Kosten bzw. Ausgaben:	ab 2015 jährlich 4,3 Mio. EUR
* zu erwartende Erträge bzw. Einnahmen zur Ausgabendeckung:	6150.940.1028 / Städtebauförderung Bund, Land: 29,2 Mio. EUR
* jährliche Belastung bzw. Folgekosten gem. § 10 KomHVO:	

Begründung:**Beschlusspunkt 1**

Gemäß Grundsatzentscheidung V2349-SR70-08 vom 03.07.2008 zum vorbenannten Beschlussgegenstand „*entscheidet der Stadtrat über die Raumgeometrie und Platzkapazität des Saales auf Grundlage eines von einer Projektgruppe vorgelegten Votums*“ (V2349-SR70-08, Beschlusspunkt 2).

Die Projektgruppe „Konzertsaal“ konstituierte sich in ihrer Auftaktbesprechung am 19.09.2008 unter Leitung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz im Kulturrathaus der Landeshauptstadt und verabschiedete einstimmig das vorgelegte Wettbewerbskonzept. In ihrer Folgebesprechung am 09.10.2008 wurde der Entwurf der Wettbewerbsauslobung für die Preisrichtervorbesprechung am 15.10.2008 abgestimmt. Die mit allen Beteiligten (siehe Anlage 2.1_Beteiligtenlisten / Vergabevermerk) abgestimmte Auslobungsunterlage war Bestandteil der Informationsvorlage V2809 für die Ausschüsse Kultur und Stadtentwicklung und Bau vom 30.10.2008.

Die 11 Mitglieder der Projektgruppe (siehe Anlage 2.1_Beteiligtenliste / Vergabevermerk) entsprachen den Vorgaben des Stadtrates (V2349-SR70-08, Beschlusspunkt 2) und wurden in alle Diskussionen und Entscheidungsprozesse des Preisgerichtes als Preisrichter, Stellvertreter und Sachverständige im Verfahren eingebunden (vgl. Anlage 2_Vergabevermerk).

Das abschließende Votum der Projektgruppe bestätigte einstimmig die Entscheidung des Preisgerichtes zur Rangfolge (siehe Anlage 2.10_Protokoll der Preisgerichtssitzung 2. Stufe, Seite 9) und damit die Empfehlung, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit einer weiteren Realisierung zu Grunde zu legen.

Der Wettbewerbsentwurf der Architektensozietät „gmp Generalplanungsgesellschaft mbH“ (Berlin) organisiert die Schlüsselfunktionen der Städtischen Zentralbibliothek in einer klaren symmetrischen Raumordnung als eine ringförmige Raumkette um einen zentralen Kern. In diesem zentralen Kern wird der neue Konzertsaal entwickelt, der als philharmonischer „Musikkörper“ vom bibliothekarischen „Wissenskörper“ unterschiedlichster öffentlicher

Themennutzungen quasi wie selbstverständlich umschlossen wird (siehe Anlage 1.1_Funktionsdiagramm).

Die konsequente Ausformulierung dieser inneren Raumordnung entspricht der Gestalt prägenden historischen Einheitlichkeit von Innen- und Außenbau und bewirkt damit in vorbildlicher Weise eine Stärkung der historischen Entwurfsidee. Die funktionalen, raumakustischen, baulichen und denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen des Stadtratsbeschlusses V2349-SR70-08 vom 03.07.2008 und der Wettbewerbsauslobung (Vorlage Nr.: V2809) wurden in hervorragender Weise erfüllt. Die Entwurfsverfasser präsentierten eine ästhetisch und funktional hochwertige, zukunftsorientierte und wirtschaftliche Lösung, die in ihrer Sinnfälligkeit, formalen Zurückhaltung und Materialeinheitlichkeit inhaltlich wie zeitlich Bestand haben wird.

Mit der Zugänglichkeit aller kulturellen Einrichtungen über das große Südfoyer am Altmarkt wird die gewünschte funktionale Offenheit des Hauses erreicht. Das Erdgeschoss dient als Hauptzugang zu allen Funktionsbereichen aber auch als sozialer Treff- und Mittelpunkt des Quartiers.

Der neue Konzertsaal ist präzise in das vorgegebene „Baufenster“ eingepasst und mit den bestehenden Foyerebenen über vielfältige und meist kurze Wege verbunden. Besucherorientierte Funktionen, wie Bars, Lounges und Sanitärflächen sind diesem Übergangsbereich direkt zugeordnet.

Die Raumgeometrie des Saales folgt dem Wunsch, eine zentrierte, integrative Anordnung des Orchesters zu realisieren. Gleichzeitig werden unter strenger Einhaltung des vordefinierten Baufensters die ungünstigen Proportionen des Ursprungssaales räumlich und akustisch optimiert. Aus der gewünschten Einheitlichkeit von Innen- und Außenbau entwickelt der Entwurf eine weinbergterrassenartige Anordnung der Zuhörerplätze, die Gestalt prägend für den neuen Saal ist.

Das prägnante Thema der „tektonischen Schollen“ verleiht dem Raum einen eigenen, unverwechselbaren Ausdruck. Alle akustisch wirksamen Bauteile, wie Terrassen, Wände und Decken folgen konsequent der einheitlichen Anwendung dieser gestalterischen Idee, die damit gleichzeitig räumlich, visuell und akustisch wirksam wird.

Neben optimalen Sichtbedingungen von allen Plätzen auf das Podium im Zentrum des künstlerischen Geschehens bietet die Raumgeometrie nach ersten Ray Tracing Untersuchungen eine Nachhallzeit und ein Volumen/Platz-Verhältnis im erforderlichen Wertebereich. Damit ergeben sich aus der gewählten terrassierten Primärstruktur sehr gute Voraussetzungen für eine hervorragende Konzertsaalakustik.

Um die räumliche Einheit des Saales nicht zu schwächen und den Blick auf die Orgel nicht einzuschränken wurde vorerst auf Reflektoren über dem Orchester verzichtet. Im Rahmen einer vertieften akustischen Detailuntersuchung müsste dies abschließend geprüft werden.

Die mit der Auslobung angestrebte Platzkapazität von 1.800 Personen und das dafür akustisch erforderliche Raumvolumen wird im Entwurf nachgewiesen. Die weiterhin vorgegebenen ca. 120 bis 150 Chorplätze werden im Entwurf als mobiles Chorpodest im rückwärtigen Podiumsbereich eingeordnet. Damit ergeben sich hier weitere Zuschauerplätze bei Aufführungen ohne Chor, bzw. eine mobile Bühnenerweiterung für Veranstaltungen der Unterhaltungskunst, etc.

Insgesamt gesehen zeigt die Entwurfslösung eine hervorragende Balance zwischen Funktionalität, Ästhetik, neuer Bausubstanz und Denkmalschutz (siehe Anlage 2.10_Protokoll der Preisgerichtssitzung 2. Stufe/Vergabevermerk). Aus dem spezifisch gesetzten Rahmen der Aufgabenstellung heraus entwickelt der Entwurf seine unverwechselbare Identität und offenbart in der sehr genauen und verlustarmen Umsetzung eine hohe Qualität.

Beschlusspunkt 2

Gegenstand des Vergabeverfahrens waren Architektenleistungen der Leistungsphasen 2 bis 9 nach §15 HOAI für die Instandsetzung, Modernisierung und den Umbau des Kulturpalastes in Dresden. Die Beauftragung erfolgt stufenweise.

Das Verfahren zur Vergabe der Planungsleistungen wurde gemäß VOF § 5 in Verbindung mit VOF §§ 20 und 25 als Planungswettbewerb ohne Verhandlungsverfahren durchgeführt.

Der Wettbewerb wurde in Abstimmung mit den zuständigen Geschäftsbereichen der Landeshauptstadt Dresden (GB2, GB4 und GB6), dem Preisgericht, der Projektgruppe „Konzertsaal“ und dem Wettbewerbsausschuss der Architektenkammer Sachsen als begrenzt offener, mehrstufiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem, qualifizierten Auswahlverfahren gemäß GRW 95 in der Fassung vom 22.12.2003 Ziff. 2.4.2 ausgelobt. Es wurden höchstens 40 Bewerber zugelassen. Das zweistufige Wettbewerbsverfahren war anonym und wurde am Ende der zweiten Stufe nach Aufhebung der Anonymität als Kooperatives Verfahren gemäß GRW Ziff. 2.4.4 (5) durchgeführt.

Die grundsätzliche Eignung für die Bauaufgabe wird durch die vorgeschaltete Bewerberauswahl sichergestellt. Die endgültige Entscheidung für den Auftragnehmer wird in den aufeinanderfolgenden Phasen des Wettbewerbs durch das Preisgericht getroffen. Die Entscheidung des Preisgerichtes nach der zweiten Stufe des Wettbewerbes ist für die Vergabestelle bindend.

Zur fachlichen Beratung und Unterstützung der Entscheidungsträger wurden Experten und Sachverständige berufen. Für den Fachbereich Raumakustik und Betriebslogistik Konzertsaal/Philharmonie waren neben Vertretern der Dresdner Philharmonie Herr Prof. Dr. Michael Vorländer (RWTH Aachen), Herr Prof. Michael Möser (TU Berlin) und Herr Prof. Andreas Schulz (Gewandhausdirektor Leipzig), für den Fachbereich Bibliothekswesen Herr Olaf Eigenbrodt (Humboldt Universität Berlin), für die Belange des Denkmalschutzes neben dem Amt für Kultur und Denkmalschutz das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen und für die städtebauliche Integration Vertreter des Stadtplanungsamtes während des gesamten Verfahrens tätig.

Das Preisgericht setzte sich gemäß VOF § 25 (5) mehrheitlich aus Preisrichtern zusammen, die aufgrund ihrer fachlichen Qualifikation die fachlichen Anforderungen in hervorragender Weise erfüllen. Die Preisrichter haben ihr Amt persönlich und unabhängig allein nach fachlichen Gesichtspunkten ausgeübt.

Die gemäß Vergabeverfahren für die Vergabestelle bindende Entscheidung des Preisgerichts nach der zweiten Stufe des Wettbewerbes wurde einstimmig durch das Votum der Projektgruppe „Konzertsaal“ bestätigt.

Die Verfahrensart des begrenzt offenen, mehrstufigen Realisierungswettbewerbs mit vorgeschaltetem, qualifizierten Auswahlverfahren wurde aufgrund der herausragenden Bedeutung des Kulturpalastes für die Landeshauptstadt Dresden, der Vielzahl an Einflussfaktoren und Entscheidungsträgern und der Komplexität der Planungsaufgabe gewählt.

Das Verfahren diene dem Ziel, alternative Vorschläge zur generellen Lösung der Aufgabe zu erhalten. Mit der schrittweise vertieften Entwurfsbearbeitung in definiert aufeinander folgenden Phasen wurde die Zahl der Teilnehmer aufgrund sachlicher Bewertungskriterien optimiert und die Qualität der Finalistenentwürfe beispielgebend gefördert.

Damit wurde gemäß den Grundsätzen der GRW Ziff. 1.2 sichergestellt, dass die komplexen und qualitativ sehr hohen Anforderungen anhand der bekanntgegebenen Zuschlagskriterien erfüllt werden und eine ästhetisch und funktional hochwertige, zukunftsorientierte und wirtschaftliche Lösung im Sinne eines geregelten Optimierungsverfahrens gefunden wird.

Die hohe Transparenz des gesamten Verfahrens und die damit verbundene große Resonanz in Fachwelt und Öffentlichkeit hat gewährleistet, dass die Teilnehmer ein sehr starkes Engagement, interdisziplinäres Denken sowie eine beachtliche schöpferische Kraft aufgezeigt haben.

Die Anonymität der Teilnehmer, die Unabhängigkeit des Preisgerichts, die Transparenz und die Mehrstufigkeit des Verfahrens einschließlich der abschließenden persönlichen Präsentation der Finalisten mit zugelassenen Fragen seitens der Jurymitglieder haben eine sachlich orientierte Vergabe und damit die Prämierung der wirklich besten Lösung gewährleistet.

Der Planungswettbewerb wurde ohne Verhandlungsverfahren durchgeführt, da nach den Wettbewerbsregeln gemäß GRW Ziff. 7.1 nur noch ein Wettbewerbsteilnehmer als Auftragnehmer in Betracht kommt.

Die Verfahrensart entspricht nach VOF § 25 (1) den einheitlichen, öffentlichen Richtlinien der GRW 95 in der Fassung vom 22.12.2003 und wurde vor Bekanntmachung gemäß GRW Ziff. 3.5 durch den Wettbewerbsausschuss der Architektenkammer Sachsen registriert. Die beratende Mitwirkung der Architektenkammer bezog sich insbesondere auf Festlegungen zur Wettbewerbsart, zu den Teilnahmebedingungen, den Terminen, der Wettbewerbssumme und der Zusammensetzung des Preisgerichts sowie der Prüfung der Teilnahmeberechtigung innerhalb des Auswahlpremiums.

Die obsiegende Architektensozietät gmp von Gerkan, Marg und Partner wurde 1965 gegründet und besteht neben Meinhard von Gerkan und Volkwin Marg aus sechs weiteren Partnern. Mit über 300 Mitarbeitern an neun Standorten ist gmp im In- und Ausland aktiv.

Meinhard von Gerkan, Volkwin Marg und ihre Partner haben in den vergangenen 40 Jahren in nahezu allen großen Städten der Bundesrepublik geplant und gebaut. Ihre Projekte reichen von Einfamilienhäusern, Hotels, Museen, Theatern und Konzerthallen, Bürogebäuden, Handelszentren und Krankenhäusern bis hin zu Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Verkehrsbauten, Gewerbebauten und Masterplanungen.

Weltweite Beachtung finden nicht nur ihre Projekte wie die Neue Messe Leipzig, die Messe Rimini oder der Christus Pavillon, sondern auch ihre Entwürfe, z. B. für die Sanierung und Modernisierung des Olympiastadions in Berlin, das RheinEnergie Stadion in Köln oder für den im Jahr 2006 fertig gestellten Berliner Hauptbahnhof.

Bei nationalen und internationalen Wettbewerben errang gmp über 400 Preise, darunter mehr als 200 erste Preise sowie zahlreiche Auszeichnungen für beispielhafte Architektur. Über 230 Gebäude sind nach den Entwürfen von gmp gebaut worden.

In China sind unter anderem die Messe- und Kongresszentren in Nanning und Shenzhen sowie das Museum in Shanghai-Pudong und das Zhongguancun Kulturzentrum in Peking realisiert. Weitere Projekte befinden sich im Bau und in Planung, darunter die Oper in Chongqing und das Chinesische Nationalmuseum in Peking.

Anlagenverzeichnis:

Anlage 1: Saalgeometrie/Saalkapazität

- 1.1 Funktionsdiagramm
- 1.2 Fassaden
- 1.3 Grundrisse / Schnitte
- 1.4 Perspektiven Saal
- 1.5 Perspektiven Sonstiges
- 1.6 Details
- 1.7 Raumakustik

Anlage 2: Vergabevermerk nach VOF § 18

- Beteiligtenlisten (Preisgericht, Projektgruppe „Konzertsaal“)
- Registrierung der Architektenkammer Sachsen
- Bekanntmachung TED Europäische Gemeinschaft
- Bewerbungsbögen für qualifiziertes Auswahlverfahren
- Eingangsliste Teilnahmeanträge
- Protokoll Auswahlgremium zur Teilnehmerzulassung
- Bewertungsbögen Teilnahmeanträge
- Rankingliste Teilnehmerbewertung
- Protokoll der Preisgerichtssitzung 1. Stufe
- Protokoll der Preisgerichtssitzung 2. Stufe

Helma Orosz